

Einstellungsschwierigkeiten als Konfessionsloser?

Beitrag von „philosophus“ vom 12. Oktober 2008 18:24

Langsam kommen wir zwar von der Kernfrage weg, ich antworte aber trotzdem noch mal.

Zitat

Original von Friesin

Es gibt doch rein staatliche Schulen. Dort darf natürlich nicht nach Konfessionszugehörigkeit entschieden werden. Wird es ja auch nicht.

Für den Grundschulbereich (s.o. und in den anderen Threads) gilt das offenbar nicht überall. In Köln, zum Beispiel, scheint es recht schwierig zu sein, als konfessionsloser oder nicht-katholischer Grundschullehrer eine Anstellung zu finden.

Zitat

Original von Friesin

Wenn ich ein Fach habe, das nicht an allen Schulen gelehrt wird (z.B. Spanisch o. Philosophie), habe ich auch weniger Auswahlmöglichkeiten.
Boah, ich werde voll diskriminiert -- oder wie oder was ????

Nicht alles, was hinkt, ist ein Vergleich. Religionszugehörigkeit und Fächerwahl haben ja nun mal gar nichts miteinander zu tun.

Zitat

Im Übrigen habe ich die Erfahrungen gemacht, dass man als konfessionell interessierter Lehrer (oder auch als Elternteil) eher auf Unverständnis stößt, bis hin zur Ausgrenzung. Es ist viel schicker, gegen Kirche /Religion zu sein als bekennender Gläubiger 🍀

NICHT am Religionsunterricht teilzunehmen ist überhaupt kein Problem, da wird jede Menge Rücksicht drauf genommen. Aber erzähl mal in der Schule, dass du Wert auf Religionsunterricht deiner Konfession legst... mannomann 😊 (so geschehen in Niedersachsen)

Es ist ja auch eine historische Besonderheit, dass Religionsunterricht hierzulande in den Schulen verankert ist und Verfassungsrang genießt. Man kann sich ja auch fragen, weshalb die Organisation religiöser Unterweisung nicht den Religionsgemeinschaften überlassen bleibt. Im tiefkatholischen Frankreich gibt es z. B. keinerlei Religionsunterricht in der Schule.